

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 101.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 30. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Bekanntmachung.

betr. die Verpflichtung zur Anzeige vom Ausbruch der Cholera.

Unter Bezugnahme auf § 33 der Minist.-Verfügung vom 2. August 1884 (Reg.-Bl. S. 157) wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Angehörigen von Cholera-kranken bzw. diejenigen Personen, welche die Pflege eines Kranken übernommen haben, verpflichtet sind, von jedem einzelnen Choleraerkrankungsfalle, wie auch von jedem Todesfall bei Cholera-kranken unverweilt der Ortspolizei-behörde Anzeige zu machen.

Diese Anzeige, welche durch die Anzeige des Todesfalls beim Standesamt nicht ersetzt wird, geht im Falle der Behandlung des Kranken durch einen approbierten Arzt auf diesen über.

Nagold, den 27. Aug. 1892.

R. Oberamt. Bollmar, A.-B.

Bekanntmachung.

betr. Maßregeln gegen die Cholera.

Unter Hinweis auf den Ministerial-Erlaß vom 25. d. Mts., Staatsanzeiger No. 199, werden die Gemeindebehörden hiemit angewiesen, sich mit den Bestimmungen der Ministerial-Verfügung vom 2. August 1884 (Reg.-Blatt Seite 157) genau vertraut zu machen und die daselbst getroffenen Anordnungen strengstens zu vollziehen und ein besonderes Augenmerk auf die Reinhaltung der Wohnplätze, Winkel u. s. w. und insbesondere darauf zu richten, daß die Straßen und Kanäle gereinigt, die Abtritte und Dünnerguben in geordnetem Stand erhalten und die Brunnen gegen Verunreinigungen hinreichend geschützt und die Abtritte in den Rathhäusern, Schulen, Armen- und Krankenhäusern, Fabriken und in Orten mit erheblichem Verkehr, auch in Wirtschaften täglich mittelst Einschüttens einer hinreichenden Menge einer Lösung von 100% Karbolsäure, von Kalkmilch oder Chloralkaliflösung, desinfiziert werden. Die Desinfektion der Abtritte in den Schul- und Rathhäusern wird hiemit angeordnet.

Ueber den Vollzug dieser Anordnungen ist binnen 8 Tagen hieher zu berichten.

Nagold, den 27. August 1892.

R. Oberamt. R. Oberamtsphysikat.
Bollmar A.-B. Trion.

Gestorben: Dr. Christian Friedrich v. Leins, Vau-
direktor, Professor an der techn. Hochschule, Vorstand der
Kunstgewerbeschule u. s. w. in Stuttgart, 77 Jahr alt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

> Altensteig, 27. Aug. Gestern Nacht 11 Uhr kam an unserem Bahnübergang unterhalb dem Maschinenhaus wieder einmal der Fall vor, daß an einem schwerbeladenen Wagen ein Rad brach. Man hatte Mühe, das Geleise bis zum letzten Zug frei zu machen. Wohl schon gegen ein Duzend Wagenräder sind dort schon zusammengebrochen. Gewiß dürfte dieser Bahnübergang etwas verbessert werden. — In Ebhausen wird wirklich an der Haltestelle eine Bodenwage aufgestellt; ein bescheidenes Bahnhofsgebäude wäre den Ebhausen und den dortigen Passanten erwünschbar. Zu großer Freude hört man, daß an der Haltestelle Nagold-Stadt ein Gebäude mit Wartsaal errichtet werden soll. — In Hochdorf verunglückte der 14 Jahre alte Realschüler Fröbner von Calw, der bei seinen Eltern in Hochdorf in Balanz ist, auf recht bedauer-

liche Weise. Er trieb heute das Gespann am Göppel der Füttererschneidmaschine, kam dabei zu Fall und brachte einen Arm ins Getriebe. Dieser wurde ihm 2mal gebrochen und so gequetscht, daß der Arm abgenommen werden muß. Der Verunglückte ist der einzige Sohn seiner Eltern.

Stuttgart, 25. Aug. Nach den neuesten Bestimmungen zur Kaiserparade des XIII. Armeekorps trifft der Kaiser am Abend des 19. September in Stuttgart mit großem militärischem Gefolge ein. In demselben befinden sich der Prinzregent von Braunschweig, der Großherzog von Baden, die Prinzen Leopold von Bayern und Friedrich Leopold von Preußen, Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, Reichskanzler Graf Caprivi, der preussische Kriegsminister und die fremden Militärbevollmächtigten u. s. w. Ob auch Prinz Heinrich von Preußen, welcher den Kaiser nach Karlsruhe begleitet, mit hierherkommen wird, ist noch nicht sicher. Die Dispositionen über das Korpsmanöver am 21. September giebt das württembergische Generalkommando aus, diejenigen über die Manöver vom 22.—24. September bei dem das XIII. XIV. Korps in Aktion treten, der Große Generalstab.

Bei dem am Mittwoch stattgehabten Bibel- und Missionsfest in Stuttgart erstattete Hr. Missionar Heise in Calw Bericht über die Fortschritte der Missionsarbeit. Dieses Jahr sei das 100jährige Jubiläumsfest der evangelischen Mission; die 4 Missionsgesellschaften am Anfang des Jahrhunderts hätten sich auf 100 vermehrt; statt 150 Missionaren seien es jetzt deren 3000; statt $\frac{1}{2}$ Mill. jährlicher Einnahmen 40 Mill., statt 50,000 Befehrer 3 Mill., statt 10 eingeborener Prediger deren 3000; statt 300 eingeborener Gehilfen 30,000. In 386 Sprachen werde heute das Evangelium gepredigt. Im vorigen Jahr sind 90,000 Heiden getauft worden.

Heidenheim, 26. Aug. Auf eine besondere Eingabe hin haben die hies. Metzger und Bäcker die Erlaubnis erhalten, Sonntag vormittags von 6—9 und von 11—12 Uhr, Sonntag nachmittags von 3—7 Uhr ihre Läden offen halten zu dürfen.

München, 25. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde zur Beruhigung der Bevölkerung eine Untersuchungsstation für Choleraverdächtige errichtet.

Leipzig. In der dauernden Gewerbeausstellung finden zur Michaelismesse wieder in jeder Woche verschiedene Hauptvorführungen statt und zwar gelangen vom 17.—20. September Schuhmachermaschinen, vom 24.—27. September Metallbearbeitungsmaschinen, vom 1.—4. Oktober Holzbearbeitungs- und vom 8.—11. Oktober Buchbindermaschinen zur praktischen Inbetriebsetzung. — Von der Michaelismesse ab wird die Gewerbeausstellung während der Abendstunden eine besonders glänzende elektrische Beleuchtung nach Art der Frankfurter Ausstellung erhalten. — 31 Motoren aller Art mit zusammen ca. 120 Pferdestärken gelangen von Mitte September ab zur Ausstellung und dienen teils zum Betrieb der verschiedensten gewerblichen Maschinen, teils zur Erzeugung des elektrischen Lichtes. Für die neue Ausstellungsperiode ist gegenwärtig fast kein Raum mehr frei und nur solche Gegenstände sind noch unterzubringen, welche wenig Platz beanspruchen.

Köln, 25. Aug. Ein an Brechdurchfall leidender Arbeiter wurde verfloßene Nacht ins Kölner Hilfskrankenhaus geschafft, wo er nach $\frac{1}{4}$ Stunde verstarb. Die sofort angestellte Untersuchung ergab

Cholera nostras, weshalb die Leiche sofort beerdigt wurde. Heute wurden zwei weitere unter denselben Symptomen erkrankte Personen dem Hilfskrankenhaus zugeführt.

Chemnitz, 25. Aug. Gestern Abend wurde von einem Unbekannten im Zeisigwald ein Raubmord verübt. Der Mörder wurde noch nicht ermittelt.

Köln, 27. Aug. Ein Petersburger Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ meldet: In Bessarabien stehen 26 Gemeinden im Kreis Adernonn und Bender mit etwa 100 000 Menschen bereits wieder vor der Hungersnot, wie der dortige Gouverneur bei der Eröffnung der Landschaftsversammlung erklärte.

Mainz, 23. Aug. In Rücksicht auf die Cholera-gefahr werden hier außerhalb der Stadt bei Fort Karl zwei Baracken errichtet, je eine für die Bürgerschaft und das Militär.

Hamburg, 25. Aug. Die Packetschiffahrt-Gesellschaft beschloß wegen der sanitären Lage in Hamburg die großen Schnelldampfer nicht in die Elbe kommen zu lassen, sondern den Dienst dieser Schiffe auf den Verkehr zwischen Southampton-Newyork zu beschränken, sowie die Beförderung der Zwischenbeder bis auf weiteres ganz einzustellen. Infolge des Cartells der Dampferkompagnien könne die Packetschiffahrt-Gesellschaft zu solchen Maßnahmen schreiten, ohne eine schwere Einbuße zu erleiden.

Hamburg, 26. Aug. Nach der Ansicht Professor Kochs ist die Seuche aller Wahrscheinlichkeit nach von Russland, nicht wie zeitweise angenommen wurde, von Frankreich eingeschleppt worden. Dr. Rahts meint, daß nach Eintritt des kühlen Wetters die Cholera bald verschwinden werde.

Hamburg, 26. Aug. Trotz der kühlen Bitterung ist keine Abnahme der Cholera bemerkbar. Bis heute mittag sind über 200 neue Kranke gemeldet. Heute morgen wurden 105 Choleraleichen beerdigt. — Durch einen reisenden Handwerksburschen soll die asiatische Cholera ins Holsteinische verschleppt worden sein. Der Handwerksbursche liegt zur Zeit im Hospital in Binneberg. Die Angehörigen des wohlhabenden Mittelstandes verlassen nach einer Depesche der „Voss. Ztg.“ zu hunderten Hamburg. Es tritt Mangel ein, einzelne Hilfskrankenwärter sind gestorben. Die Schulen sind nur von 40 Prozent der Schulkinder besucht.

Am Sonntag wurde in Essen das Denkmal für Alfred Krupp, den Begründer der Krupp'schen Werke, enthüllt. Dasselbe ist von den Beiträgen der 26 000 Krupp'schen Arbeiter errichtet und kostet 70 000 M. Die „Nationalztg.“ meldet an hervorragender Stelle, der Inhalt der Militärvorlage steht jetzt fest. Das Staatsministerium wird beraten, ob er in dieser oder in der nächsten Saison eingebracht wird. Die zweijährige Dienstzeit soll, wie die „Nationalzeitung“ sich ausdrückt, nicht durch das Gesetz eingeführt werden, um eine Verstärkung der Rekruteneinstellung zu erzielen. Das soll in einem Umfange geschehen, der zugleich eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke bedingt.

Die Cholera. Da es feststeht, daß der Cholerakeim durch den Verdauungskanal in den menschlichen Organismus gelangt, daß er aber im gesunden Magen, d. h. einem solchen, der die nötige Säure produziert, zu Grunde geht, so wird man alles vermeiden müssen, was die regelmäßige Verdauungsarbeit irgendwie beeinträchtigen könnte. Namentlich wird man Speisen vermeiden müssen, von denen man weiß, daß sie leicht Diarrhoe hervorrufen.

Beinliche, nach der Uhr geregelte Lebensweise, langsame Essen, gehöriges Rauchen, Vermeidung sehr kalter und sehr heißer Speisen, sowie überreicher Mahlzeiten dürften die allgemeinen Gesichtspunkte sein, nach welchen die Diät in Cholerazeiten zu normieren ist. Im besonderen sind zu vermeiden alle leicht in Gährung übergehenden Speisen (Erbsen, Binsen, zu viel Kartoffeln, Schwarzbrot, frisches Gebäck u.), alle zu fetten Speisen, besonders fette Saucen, Salate und Mayonnaisen, Kuchen und Eis, rohes Obst, Käse. Ferner verboten ist: ungekochtes Wasser und rohe Milch, Buttermilch. Erlaubt sind gekochte Suppen, gebratenes, resp. geschmortes Fleisch, Geflügel, Weißbrot, Biscuits, Reis, Maccaroni, Blumenkohl, Spinat, gekochtes Obst, Eier und Eierspeisen, von Getränken abgekochtes Wasser, Soda- oder Selterwasser, Rotwein, gutes (nicht junges) Bier in geringen Mengen, Kaffee, Thee, Cacao. Gewarnt sei vor den alkoholhaltigen Getränken wie Cognac, der mit starkem Zusatz von Wasser genossen werden sollte. Ganz besonders gewarnt aber sei vor heftigen Gemütsregungen, welche nur zu leicht dem Feind einen günstigen Boden bereiten. Namentlich ist es die „Cholerafurcht“, die ganz zweifellos dadurch, daß sie den Organismus schwächt, ihn dem Eindringen des Choleraerregers zugänglicher macht. Wer in fortwährender Angst vor der Cholera schwebt, der wird, selbst wenn er alle Vorsichtsmaßregeln auf das Beinlichste erfüllt, viel leichter erkranken als der Nachbar, der im Bewußtsein erfüllter Pflicht seinen Gleichmut zu bewahren sucht, auch wenn sein Gemüt durch unglückliche Ereignisse erschüttert ist. In Cholerazeiten ist es am geratensten, wenn man fremde Klopse überhaupt nicht benützt. Professor Koch empfiehlt, da der Choleraerregers sich gern auf feuchtem Boden ansiedelt, die von den Ausleerungen beschmutzten Dielen, Bettstellen, u. nicht naß, sondern trocken zu desinfizieren, und hierzu empfiehlt Prof. v. Biernien die Sublimat-Holz- wolle. Auch rät letzterer Forscher dazu, daß große, mit 5prozentiger Karbolsäure gefüllte Gefäße in den Krankenzimmern aufgestellt werden, teils zum Einlegen von Wäschestücken, teils zum Abspülen von Möbeln und Geräten, ein sehr beherzigenswerter Vorschlag. Dagegen ist es überflüssig, den Rat eines anderen Forschers zu befolgen und nach jeder Mahlzeit einige Tropfen Salzsäure zu nehmen.

Nachrichten aus Berlin besagen, daß dort unter der Bevölkerung eine hochgradige Aufregung herrscht, weil man in Hamburg das Ausreten der Cholera beinahe durch volle acht Tage verheimlicht hat, wodurch der Weiterverbreitung der Krankheit Vorschub geleistet worden ist. Es scheint in Hamburg auch im Publikum eine große Gleichgültigkeit vorzuwalten. Besonders stark heimgesucht sind die engeren Straßen und Höfe.

Bremen, 27. Aug. Heute sind hier 4 Personen, wie amtlich festgestellt ist, an der asiatischen Cholera erkrankt. Bisher ist keine gestorben.

In Berlin ist die Cholera noch nicht amtlich festgestellt, indessen ist an verdächtigen Meldungen kein Mangel. Verschiedene Blätter plaidieren ange sichts der Cholerafahr für Nichtabhaltung der Kaisermandver. Ein Gardejäger von Potsdam wurde als choleraverdächtig ins Lazaret verbracht. In allen Kasernen Potsdams wurden besondere Cholera- stuben eingerichtet zur Isolierung verdächtiger Kranken.

Berlin, 24. Aug. Im Zentral-Hotel zu Berlin war dieser Tage ein russischer Staatsrat abge- stiegen. Morgens fand der Hausknecht in den zur Reinigung herausgegebenen Kleidern des Gastes ein Paket Banknoten im Betrag von 50 000 Rubeln vor, welche er erschreckt dem Oberkellner übergab. Als dieser in das Schlafzimmer des Gastes eintrat und ihn, in der Meinung, ihm einen großen Dienst zu erweisen, darauf aufmerksam machte, wie leicht das Geld hätte abhanden kommen können, entge- nete der Fremde gelassen: „Das thut nichts, legen Sie es nur hin“, und drehte sich auf die andere Seite herum, um ruhig weiter zu schlafen.

Berlin, 25. Aug. Die hiesigen Hotels sind von Hamburgern überfüllt. Die Hotelwirte beraten über eine eventuelle Sperre gegen dieselben.

Berlin, 26. Aug. Die „Nationalzeitung“ ver- nimmt: Der Kaiser habe angeordnet, daß alle Trup- penübungen wegen der Hitze bis 10 Uhr vormittags- beendet sein sollen.

Berlin, 26. Aug. Die Boffische Zeitung mel- det aus Hamburg: Professor Dr. Koch deponierte an das Reichsgesundheitsamt, die Cholera sei im Fortschreiten begriffen; die Krankenziffer betrage über 800. Die Zahl der Toten wird verschieden auf 160 bis 300 angegeben. Der telephonische Bör- senverkehr zwischen Hamburg und Berlin ist ganz eingestellt; die Stimmung der Bevölkerung ist ernst, aber ruhig; der Börseverkehr und das Straßenle- ben finden wie bisher statt.

Eine Deputation in Berlin beschloß, zunächst 600 Lagerstellen des Noabiter Krankenhauses für die Aufnahme von Cholerafranken bereit zu stellen, event. in den übrigen Krankenhäusern weitere Lager- stellen zu beschaffen, sowie für vermehrte Reinigung und Beprengung der verkehrreichen Straßen und schnellere Beseitigung des Straßenunrates zu sorgen.

Barzin, 26. Aug. Fürst Bismarck will, wie es heißt, infolge der Cholera in Barzin verbleiben und erst später nach Friedrichsruh zurückkehren.

Dem Vernehmen nach sind jetzt sämtliche Ge- richtsbehörden angewiesen worden, über alle Klagen, die gegen Schulden mittelbarer oder unmittelbarer Staatsbeamten angestrengt werden, ferner von allen Privatklagesachen, in welcher ein solcher Beamter Partei ist, und ebenso von allen Zahlungsbefehlen, die gegen solche Beamte erlassen werden, zu den Dienststellen derselben ihrer vorgelegten Behörde Mit- teilung zu machen. Es sollen nun auch im Weiteren die Schuldeputationen aufgefordert sein, vorkommenden- falls bezügliche über die Lehrer gemachten Mit- teilungen an die zustehende Regierungsbehörde zu be- fördern.

Berlin, 26. Aug. Der „Nationalztg.“ zufolge war die Reise Koch's nach Hamburg auf direkten Be- fehl des Kaisers erfolgt.

Schweiz.

Ueber den großen Brand in Grindelwald, der 90 Gebäude vernichtet und einen Schaden von über eine Million Francs verursacht hat, wird jetzt be- kannt, daß die Veranlassung ein vom Föhn genähr- ter Schornsteinbrand im Bärenhotel war. Kaum fünf Minuten, nachdem die erste Flamme emporgezündet war, stand schon das ganze obere Gebäude und die englische Kirche in hellen Flammen. Der Föhn trieb sie schnell weiter und bald standen das Winterhotel, das Telegraphengebäude, die Cafés National und Oberland, die Pension Alpenruh, die Bank, die Schule und 26 Bauernhöfe nebst Stallungen in Flammen. Es herrschte großer Wassermangel. Die anwesenden Fremden nahmen an den Löscharbeiten thätig teil und in der Doppelfette, welche in Simern und Zubern Wasser zureichte, sah man auch viele Damen, ins- besondere Engländerinnen, die mit hochgeschürzten Kleidern, gänzlich durchnäßt, bis in die Nacht hinein aushielten. Ihnen ist es zu danken, daß nicht auch der obere Teil des Dorfes in Flammen aufging. Gerettet wurde aus den brennenden Häusern sehr wenig. Viele Fremde stürzten auch nach dem Bahn- hof, da trieb sie aber ein Feuerregen jäh zurück und die sprühenden Funken ergriffen das Bahnhofsgel- bäude. Da dampfte der Zug von Interlaken heran. Alles stürzte ihm entgegen, aber inzwischen waren sechs große Gebäude zu einem riesigen Scheiterhaufen geworden, der weithin seine Feuerbrände entsandte. Der Zug mußte vor der Glut zurückweichen. Einen Augenblick schien der mit Passagieren überfüllte Zug in Flammen zu stehen; da gelang es der Geistes- gegenwart des Zugführers, die Maschine auf die Drehscheibe zu bringen, im Feuerregen zu drehen und nun mit Vollampf den Zug aus der Gefahr zu retten; rasch dampfte er davon, als plötzlich die Flammen aus dem letzten Packwagen hervorschlügen. Da sprang der junge Zugführer von der Maschine, in wildem Lauf sah man ihn zu dem brennenden Packwagen eilen, einen Augenblick verschwand er hinter den Flammen und — der Packwagen war abgehängt. Gerettet fuhr der Zug weiter, hinter sich den rasch von den Flammen verzehrten Waggon zurücklassend. Von den Fremden sind nach der überstandenen Schreckensnacht viele abgereist. Andere haben sich in den im oberen Teil des Dorfes stehen gebliebenen Hotels und Restaurationen einquartiert. Das Ge- rücht, daß drei Fremde in Grindelwald vermißt wer- den, ist dadurch entstanden, daß sie für die Nacht in den umliegenden Dörfern Unterkunft gesucht hatten.

Aus Bern wird gemeldet: Große Aufregung rief in der geistigen Sitzung des Friedenskongresses eine Rede von Ledakowski, Mitglied des österreichischen Parlaments, hervor. Der Redner brach in den Ruf aus: Es lebe das freie Polen! Der Präsident des Kongresses vermochte weder den Sprecher zum Schweigen zu bringen, noch des Tumultes Herr zu werden. Professor Raineri-Rom umarmte und küßte Ledakowski wiederholt stürmisch.

Bern, 26. Aug. Der Friedens-Kongreß beschließt auf Einladung der amerikanischen Friedens- vereine, den nächsten Weltfriedenskongreß im Mai 1893 in Chicago abzuhalten. Der Kongreß nimmt darauf einen Vorschlag an, daß das Schiedsgericht keine kriegerische Maßregel vorschlagen dürfe. Gleichzeitig wurde beschlossen, die der Friedensidee geneigten Parlamentarier aufzufordern, möglichst gleichzeitig Anträge einzubringen, wodurch die Regierungen ver- anlaßt werden, eventuell Schiedsgerichtsverträge ab- zuschließen. Ein Teil der Engländer wollte die ganze Materie als nicht spruchreif an die Kommission zurückverweisen, während besonders die Franzosen auf die Annahme positiver Beschlüsse hindrängen.

Ein Fund von großem Wert wurde auf dem Berg Saleve in der Nähe der französischen Grenze bei Genf gemacht. An der elektrischen Bahn beschäf- tigte Arbeiter fanden in einer Höhle mehrere tausend Münzen des 11. Jahrhunderts vom Bischof Friedrich von Genf, von denen eine bis jetzt den Wert von 2000 Franks hatte.

Oesterreich-Ungarn.

Peit, 25. Aug. Ueber 400 Aerzte meldeten sich zum Dienst für den Fall des Eindringens der Cholera in die Monarchie. Täglich erhalten sie 10 bis 15 Gulden und außerdem ist ihnen Verjorgung ihrer Hinterbliebenen bei etwaigem Todesfall zuge- sichert. Heute sind mehrere Erkrankungen auf der Straße unter verdächtigen Umständen vorgekommen.

Frankreich.

Aus Paris wird geschrieben: Der heiße Som- mer hat das Gute, daß das deutsche Bier hier wie- derum zu Ehren kommt. In den ersten sechs Mo- naten wurden in Paris 8193 Hektoliter deutsches Bier mehr eingeführt, als im Vorjahr, wogegen das französische Bier nur eine Zunahme von 2635 Hek- tolitern zeigt. Seither ist die Einführung noch un- gleich mehr gestiegen, da erst seit Juli große Hitze herrscht, welche allem Anschein nach bis Ende August und selbst bis in den September hinein, dauern wird. Die großen deutschen Bierhäuser auf dem Boulevard stellen abends Tische und Stühle weit hinaus vor die Nachbarhäuser, bieten daher Raum für 600—1000 Gäste. Aber trotzdem ist es stets schwer, einen Stuhl zu erhaschen. Dabei dauert der Andrang bis tief in die Nacht.

Rouen, 26. Aug. Es wurden 200 cholera- artige Erkrankungen im Barmethal und Dieppredalle, 70 in Dissell festgestellt, die letzteren 20 verließen tödlich. Das Entstehen der Epidemie wird dem Seine- Wasser zugeschrieben.

Französische Zustände. Pariser Blätter melden: „Ein Angestellter der Nordbahn hat sich das Leben genommen, weil er Vater eines dritten Kindes ge- worden. Die Nordbahn scheidt jeden Angestellten fort, welcher mehr als zwei Kinder hat.“ Selbstverständ- lich ist eine solche Nachricht nicht leicht zu prüfen. Jedenfalls hat die Verwaltung irgend einen anderen Grund in Bereitschaft, um die Entlassung des An- gestellten zu rechtfertigen. Thatsache aber ist, daß dergleichen vorkommt. Bei manchen Verwaltungen, Vertrieben und Anstalten wird sehr darauf gesehen, daß die Angestellten wenig oder keine Kinder haben. Deshalb ist die Nachricht über das Verfahren der Bahn wenigstens glaublich.

Banquier Bernau wurde wegen betrügerischen Bankrotts verhaftet. Die Passiva betragen eine Million.

Belgien-Holland.

In Havre sind seit dem 30. Juli bis 24. Aug. 365 Cholerafälle, darunter 104 mit tödlichem Aus- gang, festgestellt worden. Ganz cholerafrei ist Pa- ris auch nicht; doch versichern die Aerzte, es sei nicht die asiatische Cholera.

Italien.

Der „Messagero“ kündigt für den Pilgerzug nach Rom 75 000 italienische, 18 000 spanische, 14 000 französische, 13 000 österreichische, 3 000 deutsche, 4 000 belgische und holländische und 2 000 amerita-

nische Pilger an. Das Degamisations-Komitee hofft, daß die Gesamtsumme der bisherigen Pilger die Zahl von 100000 übersteigen wird.

England.

London, 27. Aug. Die Katastrophe in Bridgend wird bestätigt, es ist keine Hoffnung, die 143 Verschütteten zu retten, da die Ventilationsmaschinen verbrannt und die Stollen verschüttet sind.

Liverpool, 27. Aug. Die transatlantischen Dampfergesellschaften nehmen wegen der Cholera keine Auswanderer als Passagiere mehr an.

Rußland.

Nach einer Petersburger Meldung der „Polit. Corr.“ ist die gegenwärtige tägliche Durchschnittsziffer der Choleraerkrankungen in ganz Rußland 7000, der Todesfälle 3500.

Dem russischen Fuchs werden die bulgarischen Trauben immer mehr Essig. Eine Petersburger Zeitschrift der „Pol. Corr.“ führt aus, daß die dortigen leitenden Kreise dem Empfang Stambulow's durch den Sultan keinerlei politische Bedeutung beimessen. Die Anerkennung Ferdinands durch Rußland sei ausgeschlossen und die übrigen europäischen Mächte würden wegen der Anerkennung des Coburgers keine internationalen Verwicklungen herbeiführen.

Warschau, 25. Aug. Unter der Garnison Stiernice ist in den letzten Tagen die Cholera ausgebrochen. Es sterben durchschnittlich täglich 15 Soldaten.

Türkei.

Bubibal, der Haupt-Eunuch des Sultans von Marokko, hat einen kleinen ihm gehörigen Negersklaven zu Tode gemartert, indem er siedendes Wasser langsam auf den Kopf des Kindes fließen ließ. Eine darauf eingeleitete Untersuchung ergab, daß es der fünfte Sklave war, den der grausame Eunuch auf diese Weise getötet hatte.

Kleinere Mitteilungen.

Magstadt, 22. Aug. Bierbrauereibesitzer Chr. Schmidt von Philadelphia, welcher seine Heimatgemeinde Magstadt von Zeit zu Zeit zu besuchen pflegt, gab auch dieses Jahr wieder seiner Anhänglichkeit an dieselbe dadurch Ausdruck, daß er den Armen der Gemeinde vor seiner Abreise 500 M. überwies.

Schutzimpfung gegen Cholera. Ueber die Aussichten der Schutzimpfung gegen Cholera äußert sich die „Allg. Rundschau“ (München) folgendermaßen: Daß die Cholera vorwiegend für Schutzimpfungen zugänglich sein wird und daß man in gar nicht ferne Zeit die letzteren als einzig wirksame und dabei das Rationalvermögen im Vergleich zu den Grenzsperrern unendlich schonende Methode in Anwendung ziehen wird, dafür sprechen besonders folgende Umstände: 1) Hausthiere erkranken bei einer Epidemie niemals an Cholera. Auch bei Verfütterungen und selbst bei subcutaner Einspritzung von Reinkulturen erzeugt man bei ihnen keine Cholera. 2) Ungefähr die Hälfte der Menschen ist für Cholera überhaupt nicht empfänglich. 3) Wer dieselbe einmal überstanden hat, pflegt 4-5 Jahre dagegen geschützt zu sein. Alle diese Umstände berechnen zu dem Schlusse, daß die Cholera mindestens ebenso wie die Pocken mit künstlicher Immunisierung bekämpft werden kann, und daß es lediglich des nötigen Fleißes und dabei auch ein wenig Glücks bedarf, um einen Impfstoff aufzufinden, welcher zuverlässig wirkt, dabei keine schädliche Nebenwirkungen entfaltet, verhältnismäßig leicht dargestellt und endlich auch versandt werden kann. Die Brieger'sche Kalbsblut-Methode eignet sich deshalb weniger gut, weil sie viel Zeit kostet, unbequem, und insofern nicht absolut zuverlässig ist, als sie dem „Ausprobieren“ einen zu großen Spielraum übrig läßt. Von großem Interesse ist eine von G. Klemperer in Berlin stammende Methode, welche die giftigen Kulturen mittelst Electricität abschwächt und die Bacillen derselben vollständig abtötet, während das Gift soweit abgeschwächt wird, daß es sich zur Immunisierung außerordentlich gut eignet. Für diese „elektrische Einrichtung der Bacillen“ genügen Ströme von 20 Milliampère. Die genauere Beschreibung des Verfahrens wird demnächst der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

In Mainzheim wurde eine junge Dame ein Opfer der Schleppe. Dieselbe trat beim Treppen-

herabgehen auf die Schleppe und stürzte so unglücklich auf den Hinterkopf, daß sie nach einigen Tagen infolge Hirnerschütterung starb. Besonders tragisch erscheint dieser Unglücksfall angesichts des Umstandes, daß die junge Dame Braut war und am selben Tage, wo die Hochzeit stattfinden sollte, begraben wurde.

Die grande nation. Folgender Ausspruch eines Elsfässers wird verbürgt: „Mir Elsfässer sin toujours mit den grandes nations; früher sin mer bi der grande nation als Franzose gsin, hüt isch der Ditsche die grande nation, sin mir Elsfässer justement au wieder derbi — allemil sin mir Elsfässer bi der grande nation.“

Berliner Leben. Mutter, Tochter und Bräutigam wurden am Mittwoch Nachmittag gegen 6 Uhr nach einer blutigen Schlägerei, in die sie geraten waren, von mehreren Schugleuten nach dem Polizeirevier in der Dragonerstraße gebracht. Die Handelsfrau M. aus der Dragonerstraße vermählte seit längerer Zeit ihre Tochter Anna. Am Mittwoch nun um die angegebene Zeit sah Frau M. die Vermählte in einer Droschke zweiter Klasse vorüberfahren. Neben ihrer Tochter sah ein Mann, — ihr „Bräutigam.“ Die Mutter winkte hastig dem Droschkenfahrer, lief an die Droschke und schlug mit dem Schirm auf ihre Tochter ein. Diese und ihr Beileiter sprangen aus der Droschke, und nun entspann sich unter den Dreien eine heftige Schlägerei, wobei es blutige Köpfe gab. Schugleute mußten herbeigeholt werden und diese brachten die Wütenden nach langer Mühe auseinander und dann auf das Polizeirevier, wo sich zwischen Mutter und Tochter noch eine recht unerquickliche Szene abspielte.

Folgendes Kuriosum wird der Köln. Ztg. aus Greifath (Kreis Kempen) berichtet: Am vergangenen Sonnabend wurde hier ein leerer Sarg beerdigt, da man vergessen hatte, die Leiche in den Sarg zu legen. Als die Familie aus der Kirche nach Hause kam, fanden die Eltern die Leiche ihres Kindes noch auf dem Totenbettechen vor.

Folgende Warnung veröffentlicht der Reichsanzeiger: Nach den auf amtlichem Wege hierher gelangten Mitteilungen wird in Großbritannien neuerdings vielfach weiße Kleejamen eingeführt, welcher durch einen Schwefelungsprozess gefälscht ist. Derartig gefälschter Kleejamen soll namentlich aus Deutschland stammen. Solche Manipulationen sind an und für sich unzulässig, und ist der Verkauf des in der bezeichneten Weise behandelten Kleejamins in England strafbar. Die beteiligten Interessenten können daher nur gewarnt werden, ein Verfahren fortzusetzen, welches sie mit Strafrichter in Konflikt bringen würde.

Die neueste Errungenschaft der Hauselektrizität, das elektrische Bügeleisen, verpricht alle mit dem Gebrauch der jetzigen Plättchen verknüpften Uebelstände zu beseitigen. Nach der Zeitschrift für Elektrotechnik besteht dasselbe aus einem hohlen, mit Handariff versehenen Körper, in welchem eine Anzahl Metallkerne angeordnet sind. Diese Metallkerne werden nun der Reihe nach mit einem durch den Handgriff eingeführten Leitungsdraht und mehrere Abbestlagen abwechselnd in zweckmäßiger Weise umwickelt, worauf das andere Ende des Drahtes ebenfalls durch die Öffnung im Handariff wieder nach Außen zurückgeleitet wird. Schließt man nun die beiden Drahtenden an eine elektrische Leitung an, so werden die Kerne durch den die Umwicklungen durchfließenden elektrischen Strom erhitzt und die Erwärmung überträgt sich auf das Bügeleisen selbst oder auf die die Kerne tragende Bügelplatte, die sauber und gleichmäßig warm bleibt.

Ein gräßlicher Unglücksfall wird aus Wartberg im Müritzthal berichtet: Bei der Reinigung und Ausbesserung der Feuerungsanlagen im Werke der Firma Vogel wurde aus Versehen ein Arbeiter Namens Bachter, eingemauert. Nach zwei Tagen wurde dessen Abgang bemerkt. Sogleich wurde das Feuer gelöscht, die Kanäle wurden aufgebrochen und die verohnte Leiche B.'s gefunden. Ausgebrochene Ziegel beweisen, daß B. vergebliche Anstrengungen machte, ins Freie zu gelangen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Aus den Befreiungskriegen zu Anfang dieses Jahrhunderts leben noch 43 Veteranen. Der älteste der Schar ist Uhrmacher Göring aus Ottenen, geboren im Jahre 1796.

Schneeberg, 23. Aug. In Eibenstock wurden heute durch eine große Feuersbrunst dreißig Häuser zerstört.

Bauernehre à la Mascagni. Das Dorf Mercagliano bei Neapel war am 20. Juli der Schauplatz einer Tragödie. Der 20jährige Antonio Saccone hatte sich in eine Feldarbeiterin verliebt, die wegen ihres goldblonden Haars von allen nur „die blonde Madonna“ genannt wurde. Der reiche Saccone bekam jedoch einen Korb, da sich die blonde Madonna bereits einem andern Bauer zu eigen gegeben hatte. Saccone beschloß, sich seines begünstigten Rivalen zu entledigen. Ein Streit war halb provoziert. Gleichzeitig trachten drei Schüsse und drei Personen brachen blutüberströmt zusammen. Die blonde Madonna hatte nämlich erfahren, daß ihr Geliebter mit seinem Nebenbuhler in Streit geraten sei und hatte sich, um ihm im Notfall beistehen zu können, gleichfalls mit einem Revolver bewaffnet, mit dem sie auf den Schauplatz des Kampfes eilte. Hier spielte sich die oben geschilderte Szene ab. Antonio Saccone, dem die Kugel des Gegners ins Herz gedrungen war, war auf der Stelle tot; durch die Kugel, die er selbst abgeschossen hatte, wurde die blonde Madonna lebensgefährlich an der Schläfe verwundet. Geradezu erschütternd ist es jedoch, daß das Mädchen selbst seinen Liebhaber, zu dessen Rettung es herbeigeeilt war, erschoss; die für Saccone bestimmte Kugel ihres Revolvers war nämlich fehlgegangen und hatte den Geliebten so schwer verwundet, daß er kurze Zeit darauf seinen Geist aufgab.

Im Seinenwasser oberhalb von Paris hat Miquel 32 000 Bakterien in einem Vollcentimeter Seinenwasser nachgewiesen, dagegen 16 850 000 unterhalb der Einmündung des Sammel-Siebes bei Aënères. Die in Unmassen im Wasser der Seine enthaltenen tierischen und Pflanzenstoffe, Abfälle aller Art sind in Fäulnis übergegangen. Die Fische sterben massenhaft an einer dadurch entstandenen Seuche. Und da sollen die Menschen verschont bleiben, welche thätlich solches Wasser trinken?

— Das stimmt! „Herr Doktor, was ist da zu thun? Mein Wolfshunger, mein Durst und mein früherer Schlaf sind weg; bin trotzdem immer voll wie eine genabelte Gans!“ — „Müssen sich gefälligst an einen Tierarzt wenden!“

Handel und Verkehr.

Leitung, 24. Aug. (Hofen.) Die Preise behalten eine steigende Richtung; heute wurden hier 155 und 160 M. pro Ztr. nebst Trunkgeld bezahlt.

Braut-Seidenstoffe schwarz, weiß, crème etc. — u. 65 Pfg. bis M. 22.85. — glatte und Damaste etc. (ca. 30 versch. Qual. u. Dessos.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Konneberg (H. u. R. Hofstet.) Zürich. Näher umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seit vielen Jahren bewährt durch stillen und trank für circa 1 Pfennig das Liter. Viel wird verkauft um bei großer Hitze oder bei Erschöpfung durch Marsche u. s. w. den Durst auf billige, zweckmäßige und gesundheitsdienliche Weise zu stillen. Coko ist das einzige Mittel, welches die Vorzüge sofortiger Bereitbarkeit, der bequemsten Transportfähigkeit, des billigsten Preises, nachhaltiger Wirksamkeit und der Zuträglichkeit für Wagen und Verladung in sich vereinigt, ohne die Nachteile der übrigen bekannten durststillenden Mittel, insbesondere aller geistigen Getränke zu haben. Coko besteht aus Süßholzwurzel und Quellsalzen mit aromatischen Ölfenzen wie z. B. Anis, Pfefferminz und Kirschlorbeer. Der Geschmack ist thätlich ein höchst feiner. Auch wer für denselben keine Vorliebe hat, muß zugedenken, daß der Zweck des Durststillens durch nichts anderes so billig, so wirksam und so wohlbekommlich erreicht wird. Ein Liter Getränk stellt sich auf ca. 1 Pfennig. Jeder Soldat sollte für den Notfall im Raubver damit versehen sein; er wird oft Gelegenheit haben, den Nutzen derselben kennen zu lernen und sich damit glücklich schätzen. Coko ist in vielen Geschäften, die durch Plakate kenntlich sind, zu haben. Wegen Einblendung von A. 1. — in Briefmarken wird es franco versandt (hinreichend für ca. 8 Liter) durch die Generalvertretung J. rion-Guert in Stuttgart, Wilsenstr. 11.

Telegramm.

Stuttgart, 29. Aug. (Privattelegramm des „Gesellschafts.“) Berlin. Das Polizeipräsidium gibt an Anschlagplätzen bekannt, daß bei einer aus Hamburg zugereisten Frau die asiatische Cholera wissenschaftlich konstatiert wurde, fügt aber eine Belehrung über die Cholera bei.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher-Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Hoffstett.
Brennholz-Verkauf.
 Am Samstag den 3. September, vormittags 11 Uhr, in der Rehmühle aus II. Bergwald Abt. 4 Tropfen, und 7 Mergelgarten: 8 Rm. tannene Scheiter, 5 dto. Prügel, 101 dto. Anbruchholz, sowie 41 Rm. tannene Rinde, 91 Rm. tannene Reisprügel und Streureis zu 200 Wellen geschägt.

Nagold.
 Die Viehbesitzer erlauben sich anzuzeigen, daß das Litar **Milch** vom 1. September ab von 12 auf 14 Pfennig erhöht wird.

Unterschwandorf.
Schäfer-Hund zugelaufen.
 Derselbe kann gegen Unkosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.
 Gutspächter Treiber.

Nagold.
 Am letzten Donnerstag ist in der „Krone“ hier ein halbesid. **Regenschirm**, am Griff mit einem metallenen Kopfmobell versehen, abhanden gekommen. Der jeweilige Besitzer wird gebeten, solchen gest. in der „Krone“ abzugeben.

? Wie & Wo ?
 Jedermann sich ein solides Einkommen schaffen kann, wird kostenlos mitgeteilt. Man schreibe unter „Wie und Wo?“ an Haasenstein u. Vogler AG. in Karlsruhe.

5000 Mark Nebenverdienst kann Jedermann, gleich viel welchen Standes erwerb. Off. u. M 3057 an R. Woffe, Köln a. Rh.

Gründlichste Ausbildung durch **Brieflichen Unterricht** in **Buchführung** (auch landwirtschaftliche) Kaufmann. Rechnen, Wechsellehre, Schönschrift & Deutsch. Sprache g. geringe Monatsrat. Berl. Sie Prosp. u. Lehrbriefe I fr. u. grat. zur Durchsicht. Ersten Handels-Lehr-Institut **Jul. Morgenstern, Magdeburg, Jakobstraße 37.**

Gesunde Amme für sofort gesucht.
 NB. Hebammen erhalten für Zuweisung M. 3 Belohnung.
Dr. Lindenmeyer, Stuttgart, Königsbau.

Verband
 der oberbadischen Zuchtgenossenschaften
 (Mehlfirch — Wullendorf — Stodach — Ueberlingen — Radolfzell — Waldshut — Bonndorf — Eugen — Donaueschingen — Billingen.)
Zuchtvieh-Ausstellung
 am 15. Sept. 1892 zu Radolfzell verbunden mit einem **Zentralmarkt**
 der in der Viehzucht rühmlichst bekannten oberbad. Bezirke und einer großen **Lotterie**
 mit Verlosung von 51 der edelsten Zuchtkalbinnen im Gesamtwert von 19,000 M., wozu 30,000 Lose à 1 M. zur Ausgabe gelangen werden. Günstigste Gelegenheit zum Erwerb vorzüglicher Zuchttiere der oberbadischen Fleckviehrasse Simmenthaler Schlags. Nähere Auskunft erteilt gerne:
Das Verbandspräsidium:
 Oberamtman Dr. Krebs in Mehlfirch, I. Vorsitzender. Oberamtman Behr in Donaueschingen, II. Vorsitzender.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Nagold.
 Der Unterzeichnete erlaubt sich wiederholt auf obige Bekanntmachung aufmerksam zu machen und ladet die Vereinsmitglieder zu zahlreichem Besuch des Zentralmarktes ergebenst ein. Die Zeit der Abfahrt wird im gegebenen Falle noch besonders bekannt gegeben.
 Den 29. August 1892. **Vizevorstand Bühler.**

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.
 Diejenigen Vereinsmitglieder, welche Kunstdünger zur Herbstfaat und zur Wiesendüngung durch den Verein zu beziehen wünschen, werden hiemit aufgefordert, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den bekannten Verschleufern machen zu wollen.
 Den 29. Aug. 1892. **Vizevorstand Bühler.**

Viehzuchtgenossenschaft des Bezirks Nagold.
 Mit dem am Dienstag den 13. Sept. d. J. abzuhaltenden Krämer- und Viehmarkt in Altensteig wird zugleich ein Zuchtviehmarkt abgehalten. Zum Verkaufe des letzteren kommen nur solche Tiere, welche in das Stammregister aufgenommen sind. Zum Besuche des Marktes wird ergebenst eingeladen. Bemerkung wird noch, daß diejenigen auswärtigen Mitglieder, welche ihr Vieh nicht verkaufen, eine Reiseentschädigung im Betrag von 1 M. aus der Genossenschaftskasse erhalten. Für sämtliche zu Markt gebrachten Tiere muß der Besitzer ein Ursprungszeugnis vorweisen, welche bei den Obmännern ihres Orts auf Verlangen ausgestellt werden.
 Den 29. August 1892. **Vizevorstand Bühler.**

Norddeutscher Lloyd Bremen.
 Beste Reisegelegenheit.
 Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schneldampfern**.
 Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.
 Oceanfahrt mit **Schneldampfern** 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.
 Nähere Auskunft durch **Gottlob Schmid in Nagold, John G. Roller in Altensteig.**

Coco- Pulver dient um eine wirksame, gesundheitsdienliche **Erfrischung** für ca. 1 l das Liter, bloß mit Wasser — augenblicklich — zu bereiten, zu haben in Dosen à 10 und 25 l bei **H. G. u. H., Nagold.**

Ia. Getreidepress-Hefe
 von Müller & Feder, Grosssachsen, in vorzüglicher, haltbarer Qualität, und doppelter Triebkraft stets frisch in d. Niederlage **H. G. u. H., Nagold.**

Feinacher-Wasser Soda-Wasser
 in frischer Füllung empfiehlt **H. G. u. H., Nagold.**

Die reichhaltigste und gediegenste **Unterhaltungs-Zeitschrift!**
Illustrirte Oktav-Beste
 von **Heber Sand & Meer.**
 Preis pro Heft 1 Mark.
 Die reichhaltigste und gediegenste Unterhaltungs-Zeitschrift! Illustrirte Oktav-Beste von Heber Sand & Meer. Preis pro Heft 1 Mark. Bringt Unterhaltung und Belehrung in angenehmer Form und Abwechslung. Ist unerreichbar hinsichtlich der Fülle des Gebotenen, der Vielseitigkeit des Inhalts. — Prachtvolle Illustrationen. — Herrliche Kunstbeilagen. Ist das Lieblingsblatt des deutschen Hauses. Abonnements nimmt entgegen und ladet das rechte Heft auf Wunsch zur Ansicht ins Haus. **G. W. Zaiser'schen Buchh.**

Möyingen. Lehrlings-Gesuch.
 Ein junger, kräftiger Bursche, der Lust hat, die Bierbrauerei zu erlernen, findet sofort Stelle bei **Müller zur „Krone“.**

Schietingen. Müller-Gesuch.
 Ein zuverlässiger Müller, der selbstständig arbeiten kann, kann sofort eintreten bei **Walz, Mühlebesitzer.**

Ebershardt. Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte am Donnerstag den 1. Sept. in das Gasthaus zum „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.
Johannes Rothfuß, Bauer, Sohn des J. G. Rothfuß, Schultsheißen.
Barbara Dengler, Tochter des Jakob Dengler, Gemeinderats in Rothfelden.

Nagold.
 Dem verehrl. Publikum bringe ich mein Lager in **Rot- & Weiß-Weinen,** älterer Jahrgänge in empfehlende Erinnerung, wobei ich für Reinheit und Güte garantiere. Billigste Preise zusichernd, bitte ich um geneigten zahlreichen Zuspruch.
Jak. Garr, Küfer, Weinhandlung.